

Lodzer Tageblatt

Aboonements für Lodz:
Jährlich 8 Abl., halbj. 4 Abl., viertelj. 2 Abl.,
monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Auswärtige:
Vierteljährlich 2 Abl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
Für die Zeitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
für Reklamen 15 Kop.
Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Nedaction und Expedition:
Dzielnas (Bahn-) Straße Nr. 13.

Mannskräfte werden nicht vertragt.
Rebaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenste
& Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i. P. oder deren
Filialen.

In Warschau: Rajchman & Frendler, Senatorstr. 18.
In Moßau: L. Schabert, Potkowka, Haus Sobolew.

Warning.

Hierdurch bringe ich zur Kenntnis und Warnung Derselben, die es interessirt, daß ich jede Contrafaction meiner für mich in Russland patentirten

Victoria-Woll-Plüsche

(geflümmter Fond, glatte Blume „ysopz“) auf Grundlage des russischen Patentrechts criminell verfolgen werde.

Auch bin ich bereits wegen Erlangung ausländischen Schutzes auf meinen Artikel mit den betreffenden Institutionen in Relation getreten. (3-2)

M. Wellmann.

Unter Garantie vorzüglichster!
Betriebsicherheit!

Die neuesten

Repetir-Injectoren

Erbs für die 2. Kesselpfeife-Pumpe offert

(10-9)

Karl Mogk,

Betriebsraum Nr. 104 (neu).

Herabgesetzte Preise!

Umsometer mit Kugelsteuerung!

Vollständige Anlagen binnen 24 Stunden.

J u l a n d .

S t. Petersburg.

Die Peter-Paul-Kathedrale gewährt in Innern, nach dem „Upan. Bverz.“, einen alten, aber majestätischen Anblick. In der Mitte einem mit rotem Tuch und Goldtressen belegten dreiflüfigen Gerüst erhebt sich ein Bal-

(Nachdruck verboten.)

Y e r j ü h r t.

Roman

von

Ewald August König.

(3. Fortsetzung.)

Diese leichtfertig geschlossene Verlobung hat bereits in die unangenehme Lage gebracht, auf Stelle als Lehrerin verzichten zu müssen; Sie nun noch weiter geben, so werden Sie sicherweise Ihre Stelle verlieren, und was? Reden Sie mir nicht von der Allmacht Liebe, ich bin ein praktischer Mann und kenne besser; die Liebe hält nicht lange Stand, wenn malhans Küchenmeister ist."

Ein bitterer Zug umzuckte die Lippen Nomburgs, der mit der Hand langsam über seinen Stirn und den zornflammenden Blick fest aufzudeute, rothe Antlitz des korporulenten Herrn gehabt. „Es würde nutzlos sein, wollten wir diesen Punkt mit einander streiten. Ihre Worte sind nicht die meinigen," sagte er mit der Betonung. „Und selbst wenn ich meine Stelle quittieren müsste, wozu indessen nicht mindeste Veranlassung vorliegt, so würde ich um noch lange nicht am Bettelstab sein. Ich gehe nicht zu den Naturen, die leichtfertig in den hineinleben und sorglos Gottes Wasser über das Land laufen lassen, ich habe auch diesen nicht ohne ernste Prüfung und Überlegung gehabt." „Mag sein," erwiderte der Kommerzienrat, indem er sein Portefeuille entholte und vor sich auf den Tisch legte; „die Prüfung, die sich mit dem Bauen von Luftschiffen beschäftigt, hat für mich nie Werth." Hedwig wird zu ihrer Mutter zurückkehren, sich als Gesellschafterin noch einige Jahre England aufzuhalten und später sich der Ausübung ihrer Geschwister widmen; Sie werden also Erfüllung Ihrer Wünsche und Hoffnungen

dachin, der sich über dem mit himbeerfarbenem Sammet bedeckten Katafalk wölbt, auf welchem der Sarg mit der Leiche des in Gott ruhenden Großfürsten steht. Vier geschnitte Postamente halten vergoldete Säulen, die die Decke des Baldachins in Gestalt eines goldenen Daches führen, welches in der Mitte von der Großfürstlichen Krone, an den Ecken von Frontons und an den Seiten von riesigen weißen Straußfedern übersetzt wird. Die aus Goldbrokat bestehende Drapierung senkt sich in schweren Falten auf allen Seiten des Baldachins nieder. Vier große, in schwarzem und weißem Krepp gehüllte mächtige Bronzelampen stehen zu beiden Seiten des Sarges. Der ganze Raum vor dem Baldachin bis zum Altar ist von den Taborets eingenommen, auf denen die Kissen mit den Orden und Regalien ruhen. 38 mit Goldbrokat bezogene Taborets ziehen sich in doppelten Reihen zu jeder Seite hin und in der Mitte derselben befindet sich ein Beipult, auf welchem ein Heiligenbild ruht. Auf den Kissen der dem Sarge zunächst stehenden Taborets befinden sich sechs russische Ordensbänder mit den Sternen, näher zum Altar die Medaillen und die St. Georgs-Ordens-Insignien, Stern und Band 1. Kl., sowie der kostbare Feldmarschallstab. Der Sarg ist geöffnet. Die Leiche des Großfürsten trägt die Uniform des L.-G.-Ulanen-Regiments mit den Achselbändern eines General-Adjutanten; in den gefalteten Händen ruht ein

verzichten müssen. Diese Verzichtleistung Ihnen zu erleichtern, werden Sie mich gerne bereit finden.

Er öffnete bei den letzten Worten sein Portefeuille und legte einige Banknoten vor Nomburg hin, der sie mit einem Ausruf der Entrüstung und des Abscheus hastig zurückwarf. „Das wagen Sie mir zu bieten?" fragte der Mann mit zitternder Stimme. „Ist das ein so großes Wagnis?" spottete der korporulente Herr. „Ob Sie nun das Geld nehmen oder nicht, in jedem Falle müssen Sie auf die Hand meiner Tochter verzichten; was meine Frau einmal nicht will, das erzwingen Sie auch nicht von ihr. Und Sie werden diese Banknoten sicher gut gebrauchen können, wozu also diese falsche Scham?" — „Wenn Sie selbst nicht fühlen, wie beleidigend dieses Anerbieten ist, dann bedauere ich Sie," sagte Nomburg, gewaltsam seine Erregung bezwingend, „ich erkläre Ihnen unvorsichtig, daß ich Sie —" — „Regen Sie sich nicht auf, bester Herr, ich habe Ihnen offen gesagt, wie die Dinge liegen, und Sie werden bei ruhigem Nachdenken zu der Einsicht gelangen, daß Ihnen nichts Anderes übrig bleibt, als sich den Verhältnissen zu fügen. Es liegt nach meiner Ansicht nichts Beleidigendes in dem Anerbieten, das ich Ihnen gemacht habe; Ihnen freien Ermessen ist es anheim gestellt, ob Sie dasselbe annehmen oder ablehnen wollen, an der Sachlage wird durch Ihre Entscheidung nichts geändert." — „Das Souper ist servirt," meldete in diesem Augenblick der eintretende Kellner.

Der Kommerzienrat erhob sich rasch. „Bleiben Sie hier und denken Sie über meine Worte nach," wandte er sich zu Nomburg, „ich werde mich beeilen, so bald als möglich zu Ihnen zurückzukehren, mir soll es lieb sein, wenn wir als Freunde von einander scheiden, vielleicht kann ich Ihnen später noch einmal nützlich sein."

Ohne eine Antwort abzuwarten, folgte er dem Kellner in das Zimmer Fabers, der ihn mit sichtbarem Ungeduld erwartete. „Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich Sie warten ließ," sagte er, nachdem er Platz genommen hatte, und es lag nichts in dem Ton seiner Stimme, was an

Hilfsgesellschaft. Die Großfürstliche Decke aus Goldbrokat mit Hermelinbesatz bedeckt den Sarg zur Hälfte. Zu Seiten des Sarges deourieren sechs Personen, je drei auf beiden Seiten: einer der Adjutanten des Großfürsten, ein Kammerjunker und ein Kammerherr und Militärchirurgen dritter und zweiter Classe. Unten zu beiden Seiten des Baldachins haben sechs Oberoffiziere der Garde mit gezogenem Seitengewehr und auf der weiblichen Seite zwei Palais-Grenadiere mit Gewehren die Wache. Am Sarge liest ein Geistlicher Tag und Nacht das Evangelium. Kränze aus Silber und lebenden Blumen sind in ungeheurer Menge am Sarge niedergelegt.

Asyle für minderjährige Verbrecher gab es bis zum vorigen Jahre, wie der „Upan. Bverz.“ schreibt, in Petersburg, Moskau, Warschau, Saratow, Kiew, Kasan, Charlott, Wologda, Jaroslawl, Nischni-Novgorod und Odessa. In diesen Asylen wurden im Ganzen verpflegt 701 Personen. Das älteste dieser Institute, das Mostausche, ist im Jahre 1864 gegründet. Im vorigen Jahre sind neugegründete Asyle eröffnet worden in Tula, in Simferopol und Kostroma. In dem Tulaer Asyl finden 15 Böglings Aufnahme und erhalten dieselben außer Religionsunterricht noch Unterweisung in der Schuhmacherei. Außerdem beschäftigen die Böglings sich im Sommer und Herbst noch mit Gar-

tenarbeiten und im Winter mit Holzsägen. Verpflegung kommt außer einer einmaligen Ausgabe von 30 Abl. pro Person für Kleidung zt. a. 18 Abl.

Die Vorarbeiten zu dem allgemeinen Schäfle-Congress, an welchem auch die Wollindustrielle sich beteiligen werden, sollen, den „Upan. Bverz.“ folge, bereits in den Ministerien des Innern und der Domänen begonnen sein. In Anbetracht der Veränderungen auf dem Gebiet des Schaf-Export speziell des in Aussicht stehenden Verbots russischer Hammel in Frankreich, wird dieser Congress eine besondere Bedeutung erlangen. Das Domänenministerium hat in Erfahrung gebracht, daß das Verbot der Einfuhr in Frankreich sehr bald erfolgen werde.

Moskau. Die Polytechnische Gesellschaft hielt dieser Tage ihre diesjährige Generalversammlung ab. In derselben machte der Sekretär der Gesellschaft unter Anderem auf den wichtigen Umstand aufmerksam, daß der Gesellschaft das Recht gewährt worden ist, ohne vorherige Einholung der Erlaubnis Ausstellungen zu veranstalten und die Exponate mit goldenen, silbernen und Bronze-Medallien prämieren. Die Gesellschaft verfügt zur Zeit über Baarmittel im Betrage von 15,000 Abl. und abschlägt aus dieser Summe die Kosten zu strecken, welche sich aus einem neu eingeführten

„Wenn die jungen Leute sich einmal etwas in den Kopf gesetzt haben, dann halten sie mit zäher Hartnäckigkeit daran fest.“ — „Sind es geschäftliche Angelegenheiten?" fragte Faber gleichgültig. „Leider nicht, ich würde in diesem Falle die Sache rasch geordnet haben.

Meine Tochter hat sich ohne meine Zustimmung mit einem jungen Manne, einem Gymnasiallehrer verlobt. Sie haben beide nichts, und meine Frau will unter keiner Bedingung in diese Verbindung einwilligen. Sie hat mich gebeten, hierher zu reisen und persönlich mit dem Herrn zu reden, ich habe mich dieser unangenehmen Aufgabe unterzulegen müssen. Der junge Mann ist noch nebenan, er soll über meinen Vorschlag nachdenken.

„Was haben Sie ihm vorgeschlagen?" — „Ich habe ihm nur gesagt, daß an unsere Einwilligung nicht zu denken sei und ihm also nichts übrig bleibt, als auf seine Hoffnungen zu verzichten. Um ihm die bittere Wille zu versüßen, habe ich ihm eine nicht unbedeutende Geldsumme angeboten." — „Und er lehnte sie ab?" fragte Faber, dem dieses Thema kein besonderes Interesse einzuflößen schien. — „Allerdings," er sprach von Beleidigung, wies das Geld zurück und erklärte den Kampf mit einer Frau aufzunehmen zu wollen. Ich denke, er wird sich noch besinnen, und thut er's nicht, — na, um so schlimmer für ihn. Ich werde meine Tochter mitnehmen, wir haben bereits eine Stelle in England für sie gefunden, damit ist nach meinem Dafürhalten die Sache beendet."

„Ist es nicht grausam, die beiden, wenn sie wirklich einander lieben, zu trennen?" — „Bob, Redensarten!" erwiderte der Kommerzienrat achselzuckend, während er die Gabel hinlegte und sein Glas ergriff. „Wir würden nur unverantwortlich handeln, wollten wir die Heirath zugeben. Schulden, Roth und Glend wären die Folgen." — „Sie könnten das junge Paar unterstützen, bis das Einkommen Ihres Schwiegersohnes ausreicht." — „Dazu fühle ich mich nicht verpflichtet; Hedwig ist meine Tochter, und ihre Mutter befaßt wenig oder gar nichts, als ich heirathete. Ich habe selbst

Kinder, bester Freund, und Sie werden es begreifen, daß ich diese nicht schädigen darf und will." — „Sie würden vielleicht nur ein kleines Opfer zu bringen haben." — „Ich weiß das besser, gibst man erst den kleinen Finger, wird gleich die ganze Hand verlangt. Nebenbei würde ich auch dem Willen meiner Frau zuwidern, und obgleich ich in keiner Weise und

Manchmal Pantomie siehe, möchte ich doch in dieser Gelegenheit — „Ich verstehe, Sie selbst wünschen ebenfalls die Verbindung nicht, unterbrach Faber sarkastisch. „Sehen Sie voraus, daß es eine unglückliche Ehe wird, dann kann ich Ihre Handlung weise nur billigen; von dieser Ehe weiß ich leider auch ein Liedchen zu singen."

„Sie waren nicht glücklich?" fragte der Kommerzienrat, während er ein Stück Gesäß zerlegte. — „Nein, ich war es nicht." — „Was war's wohl auch, was Sie aus der Heimat mitbrachten?" — „Lassen wir diese Erinnerung ruhen," sagte Faber mit einer abwehrenden Handbewegung, ich habe getragen und geduldet, wenigen aufgebürdet wird. — „Manche andere würde unter solchen Umständen untergehen sein!" — „Doch ich es nicht bin, möge Ihnen beweisen, wie energisch ich mit dem Schielgängen kämpft habe. Nicht jeder hat den Mut und die Ausdauer dazu." — „Der junge Herr neben mir hat sie nicht," spottete der Kommerzienrat, „geb Sie Acht, er wird sich besinnen und das Geschäft annehmen." — „Wenn er das wirklich hätte, würde seine Braut nichts an ihm verlieren."

„Draußen ist ein Mann, der Sie zu sprechen wünscht," wandte in diesem Augenblick der eintretende Kellner sich an Faber. — „Sein Name fragte den Amerikaner." — „Er ist Schreiber des Herrn Doktor Weise."

Faber erinnerte sich sofort des alten Mannes, der keinen angenehmen Eindruck auf ihn gemacht hatte. Er konnte nicht glauben, daß der Schreiber im Auftrage des Advokaten kam; sah der letzte sich veranlaßt, ihm eine wichtige Mitteilung machen, würde er jedenfalls persönlich gekommen sein. „Fragen Sie ihn, ob er einen Brief

wie der Tätigkeit der Gesellschaft ergeben, nämlich der Abkommandierung von Mitgliedern ins Ausland, wodurch die Gesellschaft mit den bedeutenden ausländischen Fabriken in Beziehung treten will, um russischen Ingenieuren den Eintritt dasselbst ermöglichen zu helfen. Studiums der verschiedenen Produktionsarten, welche zur Zeit das Geheimnis ausländischer Fabrikanten bilden.

Auch soll bei der Gesellschaft jetzt eine neue Aktion, nämlich für Unterstützung von Mitgliedern, die zufällig hilfsbedürftig geworden sind, ins Leben rufen werden, und man hofft überhaupt der Gesellschaft durch Anstellung von Agenten in allen höheren Industrieäden Russlands bald eine größere Ausbreitung ihres Wirkungskreises zu ermöglichen.

Die aufregende Scene im Circus Salonski, die sich während der Vorstellung vom d. M. mit der Thierbändigerin Senaide abgespielt hat und telegraphisch kurz berichtet wurde, wird vom „Muck. Jux.“ in nachstehender Weise schilbert: Gegen 9 Uhr Abends fand bei der Vorstellung am 5. Mai der Auftritt der Thierbändigerin Senaide statt. Dieselbe war in den reingekleideten Wagen-Käfig eingetreten und begann die Vorstellung mit ihren Thieren: zwei Löwen, einem Panther, einem Tiger und einem Bären. Eine Löwe wurde nun dabei plötzlich rebellisch und ließ sich auf keine Weise bewegen, über eine Barriere springen, wie es Fr. Senaide verlangte. Er setzte sich in eine Ecke des Käfigs an's Gitter gesetzt, sah seine Gebieterin mit drohenden Augen und wedelte nervös mit dem Schwanz. In der einen stand beim Käfig ein Handlanger der Thierbändigerin, der deutsche Unterthan Karl Beckmann. Als er den Ungehorsam des Löwen bemerkte, ergriff eine Eisenstange und wollte mit derselben den Löwen zum Sprunge zwingen. Allein in diesem Augenblick warf sich das wütende Thier auf Fr. Senaide, riß sie auf den Boden des Käfigs und zog ihr seine Zähne in die rechte Seite. Die Thierbändigerin schrie auf... Das Publikum war in eine unbeschreibliche Aufregung gerathen, höhere Damen fielen in Ohnmacht, eine Menge sprangen auf, um in die Arena zu eilen. In diesem kritischen Moment riß Karl Beckmann die Thür des Käfigs auf, stürzte in denselben und rissigte dem Löwen mit der Eisenstange einen starken Schlag auf den Kopf. Das Thier ließ sofort sein Pferd los. Beckmann benutzte die momentane Verzerrung des Löwen, stieß die halbbohmächtige Seite aus dem Käfig und sprang ebenfalls hinaus. Die Vorstellung wurde unterbrochen. Ein Arzt fand sofort unter den Zuschauern und reichte der erlebten die erste ärztliche Hilfe. Fr. Senaide litt eine ausgerissene Wunde von den Zähnen und ei Schrammen von den Krallen des Löwen an der rechten Seite erhalten. Zum Glück waren die Verletzungen ganz ungesährlich und Fr. Senaide wurde zur Beruhigung des Publikums bald in die Arena herausgeführt. Sie sah bleich aus und ihr Blick war an der rechten Seite zerrissen und abgeschrägt. Sie dankte jedoch lächelnd dem Publikum für dessen enthusiastischen Applaus.

In Charlottenburg, nach den „P. B.“, mit der höchsten Genehmigung einer Commersschule öffnet werden, die aus 8 Klassen besteht, zur Kategorie der mittleren Lehranstalten gehören und in Ministerium der Volksaufklärung unterstellt werden. Die den Cursus mit Auszeichnung bestehenden Schüler erhalten die Würde von „Commerzibidaten“; die gewöhnlichen Attestate über Beendigung des Cursus verleihen die Rechte persönlicher Freiheit.

Kostlow (im Tambowschen). Der Kaufmann labin stiftete ein Capital von 20,000 Rbl. mit

„Ich habe oder ob sein Anliegen so dringend sei, daß er nicht bis morgen damit warten könne“, te er nach kurzen Nachdenken, „ich möchte heute end nicht gerne gehört werden.“ Der Kellner gings hinaus und kehrte bald darauf wieder zurück. „Ich will morgen oder übermorgen wiederkommen“, te er, „es sei eine persönliche Angelegenheit, die ich Ihnen keine Eile habe.“ — „Wissen Sie nicht, der Herr, der mich besucht, noch im Nebenraum ist?“ fragte der Kommerzienrath. — „Er ist sich längst entfernt.“ — „Ah — in der That? Wenn Sie es bestimmt?“ — „Zwölf, er besuchte mich auf der Treppe.“

„Um, er scheint mir trocken zu wollen“ sagte der kompakte Herr, nachdem der Kellner sich wieder entfernt hatte, „er wird dabei den Kürzeren ziehen. Na, meinetwegen, ich werde mir kein graues darum machen lassen. Bleiben Sie nun hier!“ — „Vielleicht“, erwiderte Faber ausdrückend, ich weiß es noch nicht, es hängt von Chancen ab.“ — „Werden Sie auch die Teste besuchen?“ — „Möglich wäre es.“ — „In jenem Falle erwarte ich zuversichtlich, daß Sie uns zu Ihrem Besuch beeilen werden, mein ganzes Haus steht zu Ihrer Verfügung.“ — „Sie sind sehr unfehlbar!“ — „Warten Sie, ich werde Ihnen eine Karte geben, damit Sie ein Erinnerungsstück an mich haben.“

Der Kommerzienrath griff in die Brusttasche, da er hier sein Portefeuille nicht fand, erinnerte er sich, daß er es in seinem Zimmer auf dem Tische hatte liegen lassen. Er entfernte sich, es zu holen, und als er nach einigen Minuten zurückkehrte, umspielte ein höhnisches Lächeln seine Lippen.

„Sagte ich es nicht voraus?“ rief er triumphierend. „Er hat das Geld mitgenommen; wie heißen Sie nun über ihn?“ — Faber blickte zweifelnd an. „Das ist kaum glaublich?“ te er. „Wenn er, wie Sie vorhin behaupteten, Anerbieten abgelehnt hat, so kann er doch nicht Ihr Haus das Geld eingesteckt haben.“ „Pah, weshalb nicht? Es lag ja vor ihm auf dem Tisch, und es war sein Eigentum; er brauchte

der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Kapitals alljährlich zu Ostern an die Armen der Stadt zur Vertheilung gelangen.

Ausländische Nachrichten.

— Über die Feier des 400. Jahrestages der Entdeckung Amerikas in Hamburg wird von dort gemeldet:

Am 12. October 1892 sind 400 Jahre vergangen seit dem Tage, als Columbus mit seiner Flotte auf Guanabana landete und zuerst seinen Fuß auf amerikanischen Boden setzte. Diesen Tag feiern zu begehen, rüsten sich alle Völker, und Deutschland will nicht zurückstehen. Vor allen Städten Deutschlands erscheint jedoch Hamburg vermöge seiner regen Beziehungen zur Neuen Welt berufen, der Würdigung des Einflusses der Entdeckung Amerikas auf die große geistige Bewegung des 16. Jahrhunderts und die gesammte Entwicklung der Neuzeit Ausdruck zu geben.

Auf Anregung des Vorstandes der hiesigen Geographischen Gesellschaft hat der Vorstand des Vereins für Kunst und Wissenschaft beschlossen, eine Amerika-Feier im großen Maßstabe zu veranstalten. Es haben schon mehrere Vorbereitungen stattgefunden, bei denen Vorschläge für die Gestaltung der Feier gemacht wurden. Es ist beabsichtigt, Herrn Bürgermeister Dr. Petersen zu bitten, das Ehrenpräsidium des Festes übernehmen zu wollen.

Am 20. ds. beginnen in Wien in den Gartenbauälen die Verhandlungen des vierten Weltpost-Kongresses, zu dem bis heute schon mehr als 150 Theilnehmer angemeldet sind. In der Noontide im Prater wird ein Postmuseum eröffnet, zu dessen Errichtung bereits vor mehr als zwei Jahren in Folge Auftrages des Handelsministers Bacquehem die Vorarbeiten in Angriff genommen wurden. Dasselbe dürfte nach Schluss des Kongresses größtentheils in Räumen der Postdirektion oder des Handelsministeriums Aufstellung finden und sonst dem Publikum, gleich dem Reichs-Postmuseum in Berlin, zugänglich sein. Ein umfangreiches Arbeitsprogramm wird die Mitglieder des Kongresses auf die Zeit von sechs Wochen in Wien festhalten, eine Menge neuer Erleichterungen im internationalen Postverkehr werden — auch von der österreichischen Postverwaltung — in Vorschlag gebracht, wohl auch angenommen werden, neuartige Porto-Herabsetzung im Goldbrief-, Geldanweisungs- und Postpalettenverkehr, endlich eine Regelung der Zeitungs-Abonnements-Bestimmungen im internationalen Zeitungsverkehr werden zur Verhandlung kommen. Von Seiten des österreichischen Parlaments wurden 200,000 Fl. zur Deckung der Kosten bewilligt, auch vom Gemeinderath der Stadt Wien wurde dem Bürgermeister ein angemessener Betrag für einen der Hauptstadt würdigen Empfang zur Verfügung gestellt, eine Abendgesellschaft beim Handelsminister und gemeinschaftliche Ausflüge auf den Semmering und Kahlenberg werden die Mitglieder des Kongresses nach angestrengter Arbeit Erholung finden lassen. Auch ein Empfang bei Hof dürfte zu Ehren der Kongressteilnehmer stattfinden.

In dem Verhältnis Amerikas zu Europa vollzieht sich allmählig eine durchgreifende Veränderung, welche ihren Grund darin hat, daß Amerika an einem Abschnitt seiner Entwicklung angelangt ist. Amerika war bisher auf die europäische Einwanderung angewiesen, um mit ihrer Hilfe die westliche Erdhälfte zu bevölkern und für die Civilisation nutzbar zu machen. Dieser Zweck ist jetzt in der Hauptsache erreicht, wenigstens

nur die Hand danach auszustrecken.“ — „Wie viel war's?“ — „Fünfhundert Thaler; immerhin eine bedeutende Summe für einen armen Schlucker. Ich finde darin nichts Besonderes; meine Erklärungen mußten ihn überzeugen, daß er nichts mehr zu hoffen hatte; mit dem Gelde kann er seine Schulden tilgen.“ — „Dachte er so, dann ist er ein Mensch ohne Ehre und Charakter!“ unterbrach ihn Faber. — „Ehre und Charakter!“ spottete der kompakte Herr, während er die Karte aus seinem Portefeuille holte und sie dem Fremden überreichte. „War es ein Zeichen von Ehre und Charakter, daß er sich hinter unserm Rücken mit dem Mädchen verlobte? Und was bewog ihn zu dieser Verlobung? Doch wohl nur die Hoffnung, der reiche Kommerzienrath Seemann werde seine Tochter glänzend ausspielen! Ich habe stets gefunden, daß Eigennutz die Eriededer aller menschlichen Handlungen ist; und schämt man sich, das offen einzugeben, so findet man immer ein Männchen, das man der Sache umhängen kann.“

Faber wiegte noch immer zweifelnd das Haupt. „Wollte er auf seine Rechte verzichten und das Geld annehmen, so hinderte ihn nichts, Ihnen das offen zu sagen“, erwiderte er, „er könnte damit warten bis morgen.“ — „Vielleicht fürchtete er, daß ich morgen das Anerbieten ihm nicht mehr machen würde. Als ich ihn verließ, lagen die Banknoten neben dem Portefeuille.“ — „Könnte nicht ein anderer die Banknoten fortgenommen haben?“ — „Das ist nicht wohl anzunehmen. Die Kellner werden nicht wagen, eine so große Summe zu stehlen, und jeder andere Dieb hätte auch das Portefeuille mitgenommen. So weit ich die Sache urtheilen kann, ist sie so klar wie das Sonnenlicht; ich werde auch dann noch an meinem Urtheile festhalten, wenn Romberg leugnen sollte.“

Die Versuchung war für den armen Schlucker zu groß, und da ich einmal diese Summe für diesen Zweck bestimmt hatte, so werde ich kein Wort weiter darüber verlieren.“ — „Sie wollten also die Möglichkeit, daß Sie ihm Unrecht thun können, gar nicht gelten lassen?“ — „Nein“, erwiderte der

so weit, daß Amerika das Wachsthum seiner Bevölkerung nicht mehr durch auswärtige Elemente künstlich zu fördern braucht, sondern die vorhandenen Kräfte ihrer selbstständigen Entwicklung überlassen darf. Die nordamerikanische Union hat deshalb Gesetze erlassen, durch welche die Einwanderung eingeschränkt wird; Amerika soll nicht fernher als Asyl für solche Personen angesehen werden, welche gegen die Strafgesetze ihres Heimatlandes sich vergangen haben; die Union will in ihren Staatsverband nur Leute aufnehmen, gegen welche keine fiktiven Beziehungen nichts einzuwenden ist und die nicht durch völlige Hilflosigkeit dem sie aufnehmenden Staate Verlegenheiten bereiten. Man kann gegen dieses Streben nichts einwenden, es ist durchaus berechtigt und nur ein Aussluß der Selbstachtung und des Selbstbehauptungstriebes. Ein Erdthiel, welcher nur als Sammelplatz des Auswurfs der übrigen Erdtheile, besonders Europas gilt, kann durch solche Meinung nicht in der allgemeinen Achtung gewinnen, und es ist ganz in der Ordnung, daß die nordamerikanische Union in dieser Beziehung Schranken setzt.

Amerika war ferner bisher für den europäischen Handel ein sehr gesuchter Boden. Natürlich bedurfte ein ganzer Erdtheil, der sich noch theilweise im Urzustande befand, der Beihilfe der alten Welt, um sich mit allen den Erzeugnissen auszurüsten, für deren Erzeugung es an Ort und Stelle an hinreichenden Arbeitskräften gebraucht. So kam es, daß sich ein blühender Ausfuhrhandel von Europa nach Amerika entwickelte, welcher beiden Theilen zu Gute kam, weil die Amerikaner die ihnen zugeführten Gegenstände brauchten und weil die europäischen Kaufleute aus dem Handel nach Amerika bedeutenden Vortheil zogen. Amerika hatte seinerseits großen Überschuß an Getreide und Vieh und führte beides in großer Menge nach Europa, wo es willige Abnehmer fand, sogar in dem Maße, daß dadurch die amerikanischen Blüffahrerden dem Untergange geweiht wurden. Auch die ungeheure Getreideproduktion Amerikas hat ihre großen Nachtheile für das erzeugende Land, weil sie nur durch die Abholzung des Urwaldes ermöglicht worden ist. Diese Abholzung hat sich schwer gerächt durch sumpfige Nebenschwemmungen und durch klimatische Veränderungen, welche besonders der Entstehung der Wirbelstürme günstig sind. Die weiten Ebenen, welche früher durch unermessliche Wälder gegen Stürme geschützt waren, sind diesen jetzt widerstandlos preisgegeben und die wie durch Zauber entstandenen Städte vermögen für die abgeholzten Wälder keinen Ertrag zu bieten. Die von ihnen natürlichen Schranken freien Lustströmungen treten die Herrschaft an und fügen die Werke des Menschen einfach vom Erdboden hinweg. Mit unsäglicher Mühe und großen Kosten werden die Amerikaner jetzt die weit über das Maß abgeholzten Ackerflächen wieder zu bewässern gezwungen, um durch vernünftige Forstwirtschaft die Schutzwehren wieder aufzurichten, welche sie leichtfertig und gedankenlos preisgegeben haben, als ihre nothwendige Erhaltung nur einen Bruchteil der Regierung kostete. Aber wie war diese Regierung beschaffen? Die am Ruder befindlichen Personen erblicken ihre Aufgabe in der Bereicherung, in der Versorgung ihres Anhangs und in dem möglichst vortheilhaftesten Verkauf der Staatsländereien. So ist es gekommen, daß ein blühendes Land von ungeheurem Ausdehnung durch Raubbau für lange Zeit zu Grunde gerichtet ist, daß die Ureinwohner in eine unwürdige Knechtschaft gerathen sind und fortwährend eine Gefahr für die friedlichen Bewohner des Landes bilden. Man will die armen Nothhäute dafür verantwortlich machen, daß sie sich nach ihren verlorenen Jagdgründen sehnen, daß sie es

beklagen, durch die Civilisation in eine ihrem widersprechende Lage gekommen zu sein. Sie und sich in ihrem Rechte, wenn sie sich über Gewalt befreien und sich den Ansprüchen nicht fügen, werden veränderten Verhältnisse an sie stellen.

Nachdem die Amerikaner im Norden die Frage der Sklaverei im Sinne der allgemeinen Menschenrechte durch einen mehrjährigen Kampf vorläufig entschieden haben, ist die Union im Staat der nordamerikanischen Union bestanden. Diese Einigkeit hat das Selbstbewußtsein aller Glieder der Union in dem Maße gefestigt, daß der Norden sich als Vertreter und Bevölkerung des Ganzen fühlen gelernt hat. Die nordamerikanische Union entscheidet heute nicht mehr ausschließlich über ihre eigenen Angelegenheiten, sondern fängt an, ihren Beruf als Herrscherin des Erdtheils zu führen. Die Mac Kinley-Bildung hat das Zeichen einer in der Union vorherrschenden Strömung, welche als Ziel die Zusammenfassung aller Kräfte des Erdtheils unter Leitung des Norden anstrebt. Mac Kinley hat die Form gefunden für die Entwicklung der Zukunft Amerikas und Präsident Harrison hat sich als Verteidiger des Mannes erwiesen. Er hat seiner Reise nach dem Süden dahin ausgeschaut, daß die Staaten Amerikas im Norden, in Mittel- und Südamerika ein handelspolitisches Gleichgewicht auszeichnen sei. Das ist der Inhalt der neuen Präsidentenmac Kinley-Bildung, welche Präsident Harrison in Galveston und San Francisco gehalten hat. Die panamerikanische Strömung hat in Harrison einen energisch verständnisvollen Vertreter gefunden, und er auch bewußt, daß diese Strömung trotz aller Schwierigkeit der Zielle, welche die nordamerikanische Union anstrebt, doch für die westliche Erdhälfte die Errichtung einer Flotte bedarf, welche die Westküste des Erdtheils auch, wenn nötig, mit Gewalt machen könnte.

Tageschronik.

— Unsere Friedhöfe prangen gegenwärtig in schönsten Frühlingskleid, denn Arme und alte haben sich rechtzeitig bemüht, die Gräber der Verstorbenen in Stand zu setzen und zu bepflanzen und in kurze Zeit wird es blühen, so wird es blühen und duften. — Man kann sich fast anmutigeren Plätzchen denken, als unsere Friedhöfe zur Sommerszeit. Während dieselben an andern Orten vernachlässigte Stätten bleiben Niemand gern betritt, gleichen die unfrühere Friedhöfe, die an Sonn- und Feiertagen von Spaziergängern aufgesucht werden. Höflich wird nun aber auch das Publikum bei herrlichen Anlagen schützen helfen und Blumendiebe und Vogelfänger, welche den aufhaltenden Nachgäulen nachstellen, im Begriffe stehen, auf dem Kirchhofswächter zu stoßen und dem Kirchhofswächter zu helfen.

— Vom Wetter berichtet Rudolf Falck 6. d. M. Folgendes: Der Rückenschlag in der Witterung, auf Trockenperiode, die wir als Folge der überaus ungünstigen Regenzeit des Vormonats schon in umfangreicher Weise erwartet hatten, ist vom 6. April als bevorstehend angedeutet und nun doch eingetreten, zwar später als wir erwarteten, aber desto nachhaltiger. Es bestätigt nun wiederholt beobachtung, welche wir wiederholt betonten, daß in den Niederschlagstagen der aufeinanderfolgenden Monate ein gewisser unverhältnismäßig starker Niederschlag eine solche

hatte er bald die Mitteilungen des Kommerzienrath Seemann vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— Der alte Mormon. Dort an des Salzsees Ufer Ein alter Mormon sitzt. Aus seinem trüben Auge Eine salzige Thräne blitzt. In dem Kalender blättert Er eifrig hin und her, Und findet nicht, was er sucht; Drum ist der Sinn ihm schwer. Er buchstäblich gar eifrig An jedem Tag im Jahr, Dann raust er schier verzweifelt Sein spärlich greises Haar. — Wüßt Ihr, weshalb die Thräne dort in den Salzsee rinnt? — Er sucht nach einem Namen für sein dreihundertsiebenundsechzig Kind!

— Der Helfer in der Roth. Schiffe erüdet während eines großen Sturms: „Alle Mann auf Deck!“ — „Bothen“ Schätzchen,“ sagte der Rentier Lehmann Rajale zu seiner Frau, „überall werde ich jetzt schreien sie schon Lehmann auf dem See.“

— Kasernhosslüthe. Unteroffizier: daß mir jeder den Herrn General auf den ordentlich grüßt!... Ihr wißt doch, der Herr mit dem grau möblierten Schnurrbart. — Aus der Schule. Lehrer: Abraham seinen Sohn Isaak nicht gießen, Nun, wer weiß es? — Endlich erhebt sich der jüngste Sprosse des Fleischhauses, „Nun, warum?“ — Xaverl: „Weil... noch nicht fertig gewesen ist.“

enheit eintritt. So folgten dem nassen 1890 die Trockenheit im November und dem feuchten Januar 1891 der trockene und jetzt den bedeutenden Niederschlägen März und April der trockne Mai. Diese Gezeiten haben aber gleichzeitig noch ein weiteres Geschehen: sie zeigen, weshalb die früheren Unternehmungen über den Einfluss des Mondes und Wetter so widersprechende, teils negative, teils positive, im ganzen aber völlig unklare Resultate ergeben. In den Trockenperioden tritt der Einfluss des Mondes kaum oder gar nicht hervor, eben in den nassen Monaten derselbe sehr auf und der nahezu parallele Gang der Zahlen kann verkannt werden.

Die zweite Hälfte des April weist schon deutlich eine Tendenz zum Übergange in eine Trockenperiode auf. Die Depressionen, welche am 22. und 23. ein Niederschlag und Gewitter erzeugten, entstanden, wie gewöhnlich, im hohen Nordwesten, wo waren im Südwest und Südoft ausgeblendet. Im Nordwest hielte der Hochdruck bis zum 23., erst von da ab entwickelte sich daselbst ein neuer mit normalen Verlauf, welches Regen auswirkt in den folgenden Tagen über den gesamten Kontinent brachte.

Ein besonders sprechendes Zeugnis für unsere Aussichten tragen wir hier noch nach, daß am 8. in Lissabon, wo bereits die Vegetation in üppigster Blüte stand, plötzlich die Berge in der nächsten Gegend mit frischem Schnee bedeckt erschienen. Schneefälle in Jahreszeiten oder Gegenden, wo sie sonst auftreten, haben wir in unserer Charakteristik des kritischen Tages als dritten Typus hergestellt.

Am 8. Mai trat ein verheerender Wirbelsturm auf. Ein Schlagwetter-Explosionen haben wir noch gesehen: am 20. April auf Seche "Freiberg" (Sachsen), am 27. April in Czernowitz (Westgalien), erbebten: am 27. März in Lissabon, am 31. in Schmacka, am 1. April in Latschent (Sachsen), am 14. April in Donau, am 17. in Roveredo, Miesolecina (Graubünden) u. s. m. 19. April in Gammertingen (Hohenzollern), 20. April in Windisch-Landsberg (Steiermark), 21. April in Massauah, am 2. Mai in Innsbruck dem 12. Mai wurde kaum ein untergangsumschlag zintreten. Von

diesem Sturm hielten wir regnerisches Wettermaterial Gewitter, für wahrscheinlich. Eisenbahn-Waggons für Kranken. Einen unbundenen Nebelstand auf den Eisenbahnen entstandlich der Mangel an besonderen Waggon-Kranken. Einestheil werden die gesunden von den Kranken oft in unangenehmer Weise belästigt, und liegt die Gefahr von Angriffen und Übertragungen der Krankheiten nahe, vorwiegend ist eine Reise in den häufig überfüllten Waggons für kranke Passagiere nicht nur mit großer Belastung, sondern nicht selten auch mit großer Gefahr verbunden. Einem besonderen Nebelstand insbesondere auch das Umsteigen bei Kreuzungsstellen, namentlich aber auch das Einfahren in die Bögen auf kleinen Stationen. Schon hatten diese Nebelstände die allgemeine Ausdehnung auf sich gelenkt, indessen konnte denart bisher nicht gesteuert werden. Gegenwärtig kommt, wie die Blätter melden, vom Ministerium der Gelegenheitscommunication neu erfundene sanitäre Maßnahmen zum Transport von Kranken und Verwundeten den Eisenbahnen angenommen worden. Einem Fader ist der Ingenieur Kozlowski. Die Leitung dieser Waggons ist eine sehr einfache. Besteht in Beeten aus Segelsteinen, welche durch Ruhren und eben solchen mit Federn verhängt sind, so dass jeder Wagon zwei Ruhebetten enthält. Derartige Waggons auf Bestellung des Ministeriums für alle Güter gebaut werden. Ferner soll, wie verlautet, bald getroffen werden, dass solche Waggons direkt durchgehen können, ohne dass ein Teil der Passagiere erforderlich wird.

Eine gesetzliche Passage. Vor dem neu errichteten Hause an der Jawadskalnica die Deffnungen der Kellerfenster bis zur Hälfte des Trottoirs hinaus und bieten, völlig unverdeckt sind, für krasse Passanten, die achilos ihres Weges gehen, eine Gefahr. Man sollte diese ziemlich tiefen Stufen doch wenigstens zur Nachtzeit mit Brettern abdecken. Die Steinplasterer sind gegenwärtig mit Besserung des Plasters auf der Petersstraße beschäftigt und wird dieselbe binnen wieder in vollständig guten Zustand gebracht. Auch werden jetzt an den Stellen, bei plötzlich eingetretenem Thauwetter oder Regengüssen das Wasser fließen, eiserne Stufen gelegt, sodass künftig besserer Abfluss seine große Überschwemmung der Straßen nicht eintragen wird.

Ein neues Heilmittel gegen Rheumatismus. Dr. Hertel berichtet in der "Deutsch. Med. Woch." über ein neues Antipyreticum und Antirheumatisches, welches auf der Gerhardischen Klinik in Lissabon erprobt wurde. Phenocollum hydrochloricum heißt das neue Mittel, ist ein weißes Pulver, das in Wasser gelöst, eine wasserklare Flüssigkeit und süßlicher Geschmack dar. Tegend welche Süßigkeit des Herzens, der Lungen und der Verdauung sind bisher nicht beobachtet worden, höchst möglich fortgesetztem Gebrauche von 5 Gramm pro Tag. Ebensoviel hat sich ein besonderer Effekt auf die Menge und Art der Schweißabsonderungen erkennt lassen. Zur Prüfung auf die lebensfördernde Eigenschaft des Mittels wurden mit weit vorgeschrittenem Erkrankung unregelmäßigem hohem Fieber gewählt.

Mit 5 Gramm über den Tag verteilt, gelingt es ab und zu, fast völlige Entfernung herbeizuführen, nur schien es, als ob die Wirkung bei den hohen Abendtemperaturen eine weniger gute und zuverlässige sei als bei den hohen Tagestemperaturen. Bei schwerem, acutem Gelenkrheumatismus, zum Theile mit schweren Nachkrankheiten, hat das Mittel, nachdem die gewöhnlich auf der Klinik angewandten Antipyretica wie Antipyrin, Natrium salicylicum, Phenacetin, Antisechin versagt hatten, in Dosen von 5 Gramm einen guten Einfluss auf die schmerzhaften Gelenkserkrankungen gehabt. Zweifellos werden Versuche, in großem Maßstabe fortgesetzt, über den Werth des neuen Heilmittels genaue Erfahrungen liefern.

— Trotzdem wir doch schon längere Zeit mildes Wetter und mehrere recht heiße Tage gehabt, liegen in dem Graben am Bahndamm, zwischen dem Schwerdtner'schen Garten und der Schönheit, wie gewöhnlich, im hohen Nordwesten, wo waren im Südwest und Südoft ausgeblendet. Im Nordwest hielte der Hochdruck bis zum 23., erst von da ab entwickelte sich daselbst ein neuer mit normalen Verlauf, welches Regen auswirkt in den folgenden Tagen über den gesamten Kontinent brachte.

— Im Victoria-Theater gelangt heute Abend zum Benefiz für Herrn Poplawski das Sudermann'sche Schauspiel "Die Ehre" zum ersten Male zur Aufführung. Der fleißige Künstler, welcher das sensationelle Stück sorgsam vorbereitet und inszeniert hat, wird sicher durch ein gefülltes Haus erfreut werden.

— Aus Lissabon wird uns mitgetheilt, dass daselbst in der Nacht von Freitag zu Sonnabend ein größerer Brand wütete, welcher vier Wohnhäuser und zehn Scheunen einäscherte. Das Feuer entstand in der Scheune eines gewissen Legdzierski, vernichtete diese und noch neun, welche den Adelbürgern Szacinszki'schen Erben, Chedki, Kapczynski, Gembrowski, Rybicki, Malinowski und Werner gehörten und ergriff sodann vier Wohnhäuser in der Tylkastraße, welche ebenfalls eingäschert wurden. Die Besitzer derselben St. Staniewicz, Rybicki, Myrowicz u. Werner erledigen bedeutenden Schaden, da sie außer den Gebäuden, welche bei der Gouvernements-Versicherungs-Kasse assecurirt waren, nicht das geringste verloren hatten.

— Vergnügungs-Anzeiger. Victoria-Theater: Zum Benefiz für Herrn Poplawski: "Die Ehre", Schauspiel von Sudermann; — Helenehof: Concert der Kapelle des 37. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Dietrich; — Vendendorf's Galerie: Concert der ungarischen Zigeuner-Kapelle; — Museum Bojwawa, Menagerie Wilderer und Stereoscopische Kunstsammlung (Dzielnstrasse Nr. 7): Täglich geöffnet von Morgens bis Abends.

Neueste Post.

Petersburg, 9. Mai. (Nordische Tel.-Ag.) Baut Lagesbefehl im Militärresort hat das 22. Astrachansche Dragonerregiment für immer den Namen seines erlauchten verehrten Chefs, des Großfürsten Nikolai Nicolajewitsch des Älteren zu führen, während die übrigen Truppenteile, deren Chef Seine Kaiserliche Hoheit war, dessen Namen ablegen.

Petersburg, 9. Mai. (Nordische Tel.-Ag.) Das Project für den neuen Zolltarif ist vom Department des Reichsraths bestätigt worden. — Die Eisenbahnlinie Kasan-Kasan ist endgültig bestätigt worden. — Die Conversion der 6proc. Pfandbriefe der Agrarbanken geht glänzend, da die Annmeldungen schon über 100 Mill. Abl. betragen.

Petersburg, 9. Mai. (Nordische Tel.-Ag.) Der Fürst von Montenegro reiste gestern Abend in's Ausland ab; vorher empfing Seine Hoheit den Präidenten des slawischen Wohlthätigkeitsvereins, Grafen Ignatjew, sowie Deputationen der in Petersburg wohnenden Bulgaren, Serben und Montenegriner.

Petersburg, 8. Mai. (Nordische Tel.-Ag.) Ein neues Gesetz, betr. die ländliche Branntweinindustrie tritt im Juli d. J. in Kraft. Die „Pter. Brd.“ erfahren, dass bereits gegen 80 Gefecht eingelaufen seien, in welchen der Wunsch ausgesprochen wird, auf den Gütern Branntweinbrennereien nach Maßgabe der neuen Verordnung zu errichten.

Petersburg, 8. Mai. (Nordische Tel.-Ag.) Über den finanziellen Zwischenfall mit Rothschild meldet die „Hobos Brem“ Folgendes aus zuverlässiger Quelle: Nachdem der Vertrag wegen Abschlusses der dreiprozentigen russischen Conventions-gegenstände bereits unterzeichnet war, stellte Alphons Rothschild aus Paris der russischen Regierung plötzlich ganz unpassende Forderungen bezüglich der Juden in Russland, und als Wysznegradsky diese Prätention zurückwies, renoncierte Rothschild auf den genannten Vertrag und begann eine Börsencampagne gegen die russischen Werthe; jedoch ist das Ziel, den Cours letzter zu drücken, verfehlt, da Russland über erhebliche Goldvorräte verfügt und mit den russischen auch anderen ausländischen in Mitleidenschaft gezogen werden. Russland hat nämlich im In- und Auslande ca. 358 Mill. Abl. Gold angehäuft und wenn davon auch der Betrag der gekündigten Anleihen von 1850 und 1860 gedeckt wird, so erlischt noch immer eine Summe von 150 Mill. Darunter auch das im Auslande verliehene Gold, welches bereits vor dem Rothschild'schen Zwischenfall gekündigt war und, wie die „Hobos Brem“ sagt, wahrscheinlich bald nach Russland zurückgelangt. Trotzdem werden im Auslande ungefähr 100 Millionen Abl. in Gold zur freien Verfügung der russischen Finanzverwaltung bleiben und sie werde damit, gleichwie mit dem Petersburger Goldvorrat, auf die ausländischen Finanzkreise jeden gewünschten Druck ausüben können. „Wir haben übrigens weder eine Politik der Rache noch der Revanche im Auge.“ bemerkte die „Hobos Brem“; was die praktische Bedeutung des Zwischenfalls betrifft, so könne vermutlich die letzten Conventions der ausländischen

bischen Anleihen zeitweilig aufzuhalten, aber keineswegs eine Umwandlung der inneren Schuld.

Paris, 9. Mai. (Nordische Tel.-Ag.) Gestern verließ S. R. Hoheit der Großfürst Georg Alexandrowitsch an Bord des Kriegsschiffes "Admiral Kor-nilow" Ajaccio, um sich nach Palermo zu begeben. Dichte Volksmassen hatten sich am Hafen versammelt und gaben dem hohen Gueste das Geleit. S. R. Hoheit drückte seine Zufriedenheit über den Empfang aus, der ihm auf Corsika bereitet worden. Die Offiziere der Garnison von Ajaccio hatten den russischen Seeoffizieren ein Abschiedsfest gegeben, welches einen sehr intimen Charakter hatte und wobei unter den Hugenots „Vive la Russie!“, „Vive la France!“ riefen auf die Armeen Russlands und Frankreichs ausgetragen wurden.

Charkow, 8. Mai. Der aus Koszowa nach Charkow gehende Postzug Nr. 4 wurde in der Nähe der Station Nadejdhino von einem Unfall betroffen, bei welchem zehn Waggons und die Lokomotive aus den Schienen gingen. Unglücksfälle mit Menschen sind indessen nicht vorgekommen.

Molinak, 8. Mai. Nach einem Regen sind wieder Nachtfrösche eingetreten, unter welchen die Wintersaat leidet. Die Aussaat des Sommergetreides hat noch nicht begonnen. Der Wasserstand der Wjatka ist im Fallen.

Berlin, 9. Mai. Die Andeutung der „Samb-

Nach.“, dass an den Flügeln Bismarck als Ritter des Schwarzen Adlerordens zur Leichenfeier des Grafen Moltke keine Einladung ergangen sei, wird der „Post“ bestätigt. Es wird ihr mitgetheilt, dass Hohe Anzeigen nur an die in Berlin wohnenden Ritter des Schwarzen Adlerordens ergangen waren. Ein Adressat ist es mit den abgeordneten Generälen, die Ritter des Ordens sind; diese erschienen in ihrer Eigenschaft als Armeeabordnung.

Godesberg, 9. Mai. Der Kaiser Wilhelm traf gestern früh gegen 8 Uhr, begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe zu Wagen hier ein und wurde von dem Bürgermeister Dengler begrüßt. Um 8 Uhr setzte Se. Majestät mittels Extrazuges die Reise nach Karlsruhe fort.

Paris, 9. Mai. Der Präsident Carnot ist von Orleans nach hier zurückgekehrt.

Paris, 8. Mai. Der Fehlvertrag der vorjährigen Getreideernte ist auf 30 Millionen Hectoliter festgestellt worden.

London, 8. Mai. Die Bank von England erhöhte den Discont von 3½ auf 4 p.c.t.

New-York, 8. Mai. Nach einer Meldung aus La Libertad (Salvador) waren Oberst Molena und General Bardales mit zahlreichen Aufständischen gestern Nachmittag 3 Uhr auf der Insel Amapala im Golf von Fonseca plötzlich gelandet, und hatten dieselbe thiefsweise in Besitz genommen. Die Regierungstruppen hätten die Insel wiedererobert und den Aufständischen grosse Verluste zugefügt. Die Letzteren erwarteten Verstärkungen, um die Wiedereroberung der Insel zu beginnen. General Bardales soll gefallen sein.

New-York, 8. Mai. Der durch die Feuersbrunst von gestern früh in Long Island-City angerichtete Schaden soll ungefähr eine halbe Million Dollars betragen.

New-York, 9. Mai. Nach der letzten Meldung aus Costa Rica ist die Hauptstadt ruhig.

Kriegsmeld.

Prag, 10. Mai. Im Ausstellungssalon zerstörte heute während eines Gewitters ein heftiger Windstoß einen Holzpavillon. Eine Person wurde schwer, drei leicht verwundet. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt. Der Ausstellungspunkt ist durch den Gewitterregen überflutet.

London, 10. Mai. Die deutsche Ausstellung wurde heute Nachmittag programmatisch durch den Lordmayor eröffnet. Whitley hielt die Begrüßungsansprache, Boggs-Berlin dankte dem Lordmayor und wies auf die Beziehungen beider stammverwandten Nationen hin. Er sprach die Hoffnung aus, der Lordmayor werde die Ausstellung unter seinen Schutz nehmen, die ausgestellten Industriegeräte würden den deutsch-englischen Beziehungen neuen Impuls geben.

London, 10. Mai. Die Influenza tritt bei ihrer Rückkehr in England heftiger auf, als im letzten Jahre. In Yorkshire sind auf dem Lande so viele Arbeiter daran erkrankt, dass die Landwirtschaft in manchen Gegenden fast ruht. In und bei Rotherham leiden 5000 Personen an der Grippe. In der Stadt York fordert die Epidemie besonders viel Opfer. In Bradford beträgt die Zahl der Influenzakranken 2000. Von den Arbeitern der Steinbrüche von Carnarvonshire erliegen viele der Seuche. Die Volksschulen in Carnarvon sind jetzt schon 4 Wochen geschlossen. Die Familie des Erzbischofs von Canterbury ist gleichfalls an der Grippe erkrankt.

Rom, 10. Mai. Ein von dem Bahnhofe Allerona (Provinz Rom) beherrschte Ladung von Materialien in die Steinbrüche von Nivalcale fahrender Eisenbahnzug wurde durch den Strom aus den Schienen gerissen; viele Arbeiter sprangen in das Wasser, um sich zu retten, ertranken jedoch sämtlich.

Nachen, 10. Mai. Durch eine gestern Nacht im Requisitenhaus des hiesigen Stadttheaters aus-

gebrochene Feuersbrunst wurden fast alle Decora-tionen und Requisiten, welche erst im vorigen Jahre nach dem Brande der Kornhalle neu angeschafft waren, zerstört.

Belgrad, 10. Mai. Aus der Königin nahmstende Kreisen verlautet, dass die Königin auf den ihr übermittelten Skupstichabschluss erklärt habe, sie werde nur der Gewalt weichen.

Angekommene Fremde.

Hotel Victoria. Herren: Rothstein und Mittelstädt aus Warschau. — Dobniewski aus Wysoko-Litowsk. — Majmon aus Sieradz.

Hotel Manntennell. Herr Ślepowski aus Plock. — Tiomkin aus Bobrinsk. — Nowik aus Warschau. — Michalicius aus Będkow. — Weintraub aus Kiew. — Heinrich aus Gora. — Siebold aus Naumburg a/S.

Hôtel de Pologne. Herr Fürstenthal aus Tomaszow. — Górecki aus Podzachy. — Wolski aus Witaschewice. — Górecki aus Kotlik. — Goldstein aus Petrikau. — Goldzweig aus Lublin. — Dzierzanowski aus Kolonie. — Barasch und Friedländer aus Bielystok. — Hekselmann und Drukowski aus Warschau. — Kuske und Frau Arndt aus Zduńska-Wola.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde zu Lodz während der Zeit vom 4. bis 11. Mai 1891.

Getauft: Emil Krzeminski, Otto Reinhold Michel, Adolf Karl Wolny, Oskar Böse, Wilhelm Sommerfeld, Karl Wilhelm Franz Hartmann, Georg Santo, Arthur Friedrich Poslub, Irma Karoline Abel, Laura Bronsch, Martha Ulrichs, Anna Hofmann, Alma Auguste Frey, Martha Zueler, Martha Hawlik, Alma Dubel, Wanda Martha Hilger.

Ausgeboten: Wilhelm Gauer mit Karolina Alischer. — Richard Röder mit Ida Steiger. — Franz Gustav Flegel mit Marianne Fiedlerowicz. — Karl Karaba mit Sophie Matheja. — Michael Kling mit Julianne Edith Maas. — Emil Eitz mit Mathilde Schönals. — Friedrich Otto Vogel mit Katharina Olga Józefowicz. — Friedrich Krüger mit Louise Minna Mathes. — Emil Baron mit Ida Stedti. — Gustav Bürgel mit Emma Rosalie Steiger. — Gustav Adolf Zede mit Emilie Rosalie Mart.

Gestorben: Albert Steller 1 Monat, Otto Fischer 11 Monate, Edmund Eduard Ull 5 Jahre, Robert Julius Pisch 1 Jahr 2 Monate, Marie Illner 6 Jahre 7 Monate, Auguste Luntz 2 Jahre 3 Monate, Ferdinand Mantaj 29 Jahre, Edmund Oskar Haush 3 Jahre 7 Monate, Emma Böck 1½ Jahr, Emma Gallwitz 1 Jahr 11 Monate, Karoline Holländer 51 Jahre, Martha Linda Seifert 4 Monate, Anna Spahl 1 Jahr, Emma Ralisch 9 Monate, Mary Ann Werner geb. Böckwitz 72 Jahre, Marie Fuchs 1 Jahr 10 Monate, Olga Albrecht 4 Jahre.

Lodigeboren: 2 Kinder.

Vom 3. bis 9. Mai 1891.

(Evangelische Confession) in Fabianice.

Taufen.	Todessfälle.	Kinder.		Erwachsene.	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
3	5	3	1	1	—

Während dieser Zeit wurden — todborene Kinder angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

Ausgeboten: Leopold Kwast mit Pauline Brehl. — Joseph Pawłowski mit Maria Paulina Seifert.

(Evangelische Confession) in Fabianice.

Getauft: Sigismund Rothe, Johann Repler, Adolf Röde, Hermann Preiß, August Brandt, Alfonso Lockwald, Martin Weber, Adam Repler, Friedrich Messinger, Wilhelm W

Dr. E. Czekański,

Winkler's Menagerie und Schottländischer Circus,

auf der Ziegelstraße, gegenüber der Reichsbank, ist täglich geöffnet von Morgens 11 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Täglich Vorstellungen,

mit abwechselndem reichhaltigem Programm.

Anfang der Vorstellungen an Wochentagen um 5 Nachm. und 8 Uhr Abends.

An Sonn- und Feiertagen 3 Vorstellungen, um 3 und 5 Nachm. und 8 Uhr Abends.

Die Fütterung der Thiere um 5 Uhr Nachm. und 8 Abends.

Unter anderen kommen folgende Nummern zur Aufführung:

Nen! Das Wunder in der Dressur. Nen!
Die 12 dressirten Papagei's und Kakadu's, einzige in ihrer Art.
Dieselben führen die schwersten Evolutionen auf das eleganteste aus. Unter anderen fahren sie auf Velocipedes, turnen am dreifachen Neck, schießen Kanonen ab, schlagen Purzelbaume, laufen auf der Kugel und unterhalten das gehörte Publikum noch durch manche andere Productionen.

Außerdem Mitwirkung der Ponny's, Elefanten, Hunde und Affen.

Auftreten des Clowns Herrn Umlauf, mit seinem mechanischen Elefanten.



17)

Die Warschauer Filiale der Thee-Niederlagen des Handlungs-Hauses

„TSIN-LUN“

,Vereinigte Gesellschaft der Kiachtaer Kaufleute‘

Krakauer-Vorstadt Nr. 67 und Marszałkowska Nr. 117,
zeigt hierdurch einem geehrten Publikum an, daß sie am 1. (13.) Mai a. c.

ein Lager in Łódź, Petrikauer-Straße Nr. 17 eröffnet

und empfiehlt Thee eigenen Einkaufs in China von der Ernte 1891, zum Preise von Rs. 1.48 bis zu Rs. 7.40 per Pfd., in mit der Regierungs-Banderolle versehenen, à 1, 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund-Päckchen.

(6-6)

Lodzer Victoria-Th.

Dienstag, den 12. Mai 1891

Benefiz für Herrn POPLA

Zur Aufführung gelang

Die Ch

Eine Mopshündin

ist am Sonntag auf der Petrikauerstr. abhanden gekommen und ist gegen Belohnung abzugeben im Gaswerk Poznański.

Ia. Portland-Cement

offerirt billigst

R. Scholz-

Wulczańskastraße Nr. 734.

12-12)

Begetabilisches Wasser,

das nach einmaligem Gebrauch den grauen oder rothen Haaren die Farbe gibt, ist nur im

Friseur- und Parfümerie-Geschäft von
W. Kułakowski,

„Hotel Hamburg“, Petrikauer-Straße Nr. 17 in Łódź zu haben

Photographie-Atelier

von

I. Zoner,

Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.

Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.
Feinste Ausführung.

Billigste Preise.

Ein junger Mann,
der die Hands- und mechanische Weberei erlernte, der russischen, deutschen und polnischen Sprachen in Wort und Schrift mächtig und mit Pakt-Angelegenheiten zu gründlich vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, per sofort Stellung in einem Fabrik-, oder Verkaufs-Geschäft.

Gefällige Offerten unter Chiffre F. K. G. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein tüchtiger Meister
f. Kammgarnstoffe wird gesucht.
Offerten unter K. K. sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

(3-2)

Webmeister
in allen Branchen der Weberei, Musterzeichner für Kammgarn-Confection, ff. Strich-Torb., Lücher, Flanell und Baumwollwaren, Manipulant und Garnkenner, im Besitz guter Zeugnisse, mit guter Handschrift, der deutschen, polnischen und russischen Sprache mächtig, sucht Stellung als selbstständiger Leiter der Fabrik für Hand- oder mechanische Stühle verschiedener Systeme. Gefällige Offerten an die Exped. dieses Blattes sub „Stellung“ erbeten.

Dr. B. Handelsmann
wohnt jetzt Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 35. Sprechstunden speciell für Magen- u. Darmkranken von 7½-10 Uhr Vorm. und von 3-5 Uhr Nachmittags.

(50-42)

Den Alleinverkauf

meiner Fabrikate in feuerfesten

Geld-Schränken

Cassetten, Schlössern etc., habe ich für Łódź und Umgegend

ADOLF ROSENTHAL,

Petrikauer-Straße Nr. 269,
und Filiale, Petrikauer-Straße, vis-à-vis Grand-Hotel,
übergeben.

Verkauf zu billigsten Preisen.

Hochachtend

G. GOTTSCHALK, Warschau, Elektoral

Vicitation.

Der Gerichts-Prisram des Bezirke-Gerichts Robakowitza bekannt, daß am Dienstag, den 3. Vermittags 10 Uhr Möbel und Schlosserwerkzeuge bewegliche Vermögen des

Adolf Jantsch

welches auf 205 Rbl. abgeschlagen in seiner Werkstatt im Hause Dowstastraße Nr. 745,lich an den Meistern versteigert wird.

Ein verheiratheter Kind
Fabrikspartei
der gute Zeugnisse aufzuweisen
sich melden im Grand Portier.

Ein junges Mädchen
welches in Warschau in Stil
der deutschen und polnischen
mächtig ist und das Nähern
versteht, sucht Stellung als
Färberin nebst Wohnhaus

und sämtlichen Utensilien zu
verpachten.

Näheres bei Theodor Jeziorski,
Łódź, St. Andreasstr. 761 g.

1 Knab
Sohn anständiger Eltern, mit
nöthigen Schulenntütsche
wird als Lehrling
nommen in der Buchdruckerei

Lodzer Tageblatt
Sommerwohnung
von 3 kleinen Zimmern, mit
Möbel nahe am Walde in Kost
nicht weit von der Bahnhof
Büttnermeister Reinhold

Die Jalousien-Fabrik von A. STIEBERT,

Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 1370,

empfiehlt sich vor allem

Anfertigung der beliebten Holzstab-Jalousien
von innen, sowie von außen der Fensteröffnung
für Rund- und Spitzbogenfenster aus vorzügl. ausl. Material

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Größte Auswahl von Wiener Stühlen, Sofas, Blumentischen und
anderen gebogenen Möbeln aus den renomm. Fabriken zu Fabrikpreisen.



Abtei in Sulac (Gironde) erfunden im Jahre 1373
von dem Prior Pierre Bonnand.
London 1884.

Der thalische Gebrauch einiger Kopien dieses
heilkräftigen Mittels verhindert das Stocken der Zähne,
benen er eine alabastergleiche Weißte besteht, kräftig
das Zahnsflesh und erfrischt den Mund ausgeszeichnet.

Wir ermutigen der leibenden Menschheit einen
auf diese von Mitter her bekannten und nützlichen Prä-
parat selten, denn besten von allen erfüllen.

den Heilmitteln gegen Zahnscheiden.

H. R. R. R. Benedictiner verfügen noch Zahns-
pulver und Zahnpasta zum Reinigen der Zähne, die
ebenfalls in allen hebennden Apotheken, Parfumerie-
und Droguen-Handlungen zu haben sind.

Handlung A. Seguin, Bordeaux, 106 Croute de Seguin.

(Von oben nach unten, rechts nach links, auf eigene Rechnung, ohne irgend welche Kosten vorzuwerfen.)

LEON PESCHES mehrjähriger Advokat, Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 273/28, Haus A. Landau.

Ein praktisch erfahrener
Webmeister in allen Branchen der Weberei, Musterzeichner für Kammgarn-Confection, ff. Strich-Torb., Lücher, Flanell und Baumwollwaren, Manipulant und Garnkenner, im Besitz guter Zeugnisse, mit guter Handschrift, der deutschen, polnischen und russischen Sprache mächtig, sucht Stellung als selbstständiger Leiter der Fabrik für Hand- oder mechanische Stühle verschiedener Systeme. Gefällige Offerten an die Exped. dieses Blattes sub „Stellung“ erbeten.

(3-3)

Dr. B. Handelsmann
wohnt jetzt Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 35. Sprechstunden speciell für Magen- u. Darmkranken von 7½-10 Uhr Vorm. und von 3-5 Uhr Nachmittags.

(50-42)

Ein Vorwerk
in einer schönen gesunden Lage, vier Werft von der Station Gorzkowice, der Warschau-Wiener-Bahn entfernt, ist sammt lebendem und todttem Inventar zu verkaufen.

(3-3)

Näheres Auskunft in der Exped. d. Bl.

(3-3)

Ein comp.

Einspanniergeßpann

wird zu kaufen gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

(3-3)

Eine Remise,

gewölbt, mit eiserner Thür versehen, ist sofort jährlich, oder per Monat zu vermieten. T. G. Tennenbaum, Petrikauer-Straße 259.

(3-2)

Die Leibgarde der Kaiserin,

Reiterstück für Piano forte v. Ch. Morley.

Preis 75 Rop.; vorrätig in

(3-3)

L. Fischer's

Buch- und Musikalienhandlung.

(3-3)

Vom 1. Juli 1891 wird zu mieten gesucht
ein geräumiger kühler Keller

nebst Wohnung von 4 Zimmern und Küche.

Stall für 2 Pferde.

(2-2)

Gefällige Offerten unter „Wohnung“ in

der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

(3-1)

Cognac
der Firma J. Hennessy & Co. und J. & F. Martell
empfiehlt die
Wein- und Delikatessen-Handlung

F. KARWOWSKI,

in Łódź,

317. Konstantinerstr. 317.

Abreisehalber ist ein Paar flotter

Traber

5 Jahre alt, mit Abstammungszeugnis

zu verkaufen. Warschau, Przejazdstraße,

Moskowska-Kaserne. Zu erfragen beim

Schwizer.

(3-1)

Ein Rorbmacher

findet dauernde Beschäftigung.

Wo? sagt die Exped.

tion dieses Blattes.

(3-1)